

Vom Altersheim zum Jugendzentrum

Die Geschichte des Areals Ruppiner Straße 15 und Umgebung

Ende der 1930er Jahre wurde das Haus Bergstraße 30 als Altersheim errichtet. In den „Richtlinien für die Vergebung von Wohnungen in dem Altersheim der Gemeinde Falkensee“ hieß es damals: „Das Heim ist bestimmt, alten und nicht mehr erwerbsfähigen Ortseinwohnern, die unbemittelt und alleinstehend sind, eine Unterkunft für ihren Lebensabend zu gewähren.“ Es standen 8 Wohnungen und eine Hausmeisterwohnung zur Verfügung.

Nach 1945 wurden Haus und Grundstück „Eigentum des Volkes“. In den 1950er Jahren richtete der Rat der Gemeinde Falkensee in dem Gebäude eine Sonderschule ein.

Ab Anfang der 1960er Jahre gab es die ersten Planungen, die Sonder- oder Hilfsschule zu erweitern. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Areal zwischen Bergstraße und Ruppiner Straße bis hin zum heutigen Lise-Meitner-Gymnasium zum sogenannten Aufbaugebiet erklärt, d.h. die für den Aufbau beanspruchten Grundstücke gingen in Volkseigentum über.

Das zog sich bis in die 1970er Jahre hinein. Der erste bekannte „Bebauungsplan für den Hilfsschulkomplex Ruppiner Straße“ ist datiert mit dem 17. Mai 1977. Darin enthalten waren u.a. Gebäude für:

- Schülerinternat 1 und 2
- Schülerspeisung
- Sozialgebäude
- 40-Klassen-Schulgebäude
- Turnhalle

Aus dem 1981 fertiggestellten Schulgebäude in der Ruppiner Straße 25 wurde 10 Jahre später das Lise-Meitner-Gymnasium. Das seit 1983 dort ansässige Kinderheim „Clara Zetkin“ wurde 1991 vom ASB übernommen. Seitdem gehört die Kinder- und Jugendhilfe zu den Kernbereichen des ASB in Falkensee. So befinden sich heute hier das ASB Familien- und Jugendhilfezentrum sowie die ASB – Gemeinnützige Gesellschaft für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Havelland mbH.